

Medizinische Bildgebung 2020/21

Prüfungsanforderungen für die Studierenden im 4. Jahr

Studierende werden zur Prüfung nur zugelassen, wenn sie an mindestens 75 % des Unterrichts mit anwesenheitspflicht (Vorlesung, Konsultationen-Seminaren, klinische Rotationen) teilgenommen haben. Dies muss mittels Dokumentationsheft nachgewiesen werden.

Die Prüfungen basieren auf dem Lehrmaterial der Vorlesungen, der Praktika und auf den unter dem „Graduales Lehrmaterial“ Stichwort auffindbaren Büchern.

Die schriftliche Prüfung besteht aus 20 Single Choice Fragen (20 Punkte) und aus der Analyse von 5 radiologischen Bildern (20 Punkt). Die Bilder werden aus den auf der Homepage hochgeladen „Prüfungsbilder“ Fällen ausgewählt.

Die mündliche Prüfung besteht aus der Darlegung von zwei Lehrsätzen. Von den unten angegebenen zwei Lehrsatzreihen wird jeweils ein Lehrsatz ausgewählt.

Die maximal erreichbare Punktzahl ist 80.

Um die Prüfung zu bestehen ist erforderlich, von allen vier Prüfungsanteilen (Test, Bildanalyse, 1. Lehrsatz, 2. Lehrsatz) mindestens 50%, bzw. 10 Punkt zu erreichen.

Notentabelle:

sehr gut (5):	71-80 Punkt
gut (4):	61-70 Punkt
befriedigend (3):	51-60 Punkt
ausreichend (2):	40-50 Punkt
ungenügend (1):	0-39 Punkt

Lehrsatzreihen:

I. Radiologische Modalitäten

1. Prinzipelle Gründe, Vorteile, Nachteile und Rolle im Klinikum der konventionellen Rtg Bildgebung
2. Prinzipelle Gründe, Vorteile, Nachteile und Rolle im Klinikum der Fluoroskopie
3. Prinzipelle Gründe, Vorteile, Nachteile und Rolle im Klinikum der US-Bildgebung
4. Prinzipelle Gründe, Vorteile, Nachteile und Kontraindikationen der CT-Bildgebung
5. Prinzipelle Gründe, Vorteile, Nachteile und Kontraindikationen der MRT-Bildgebung
6. Vergleich der schnittbilddiagnostischen (3D) Modalitäten (CT, MRT) und deren Rolle in der klinischen Diagnosestellung; Dynamische (KM) CT- und MRT- Untersuchungen
7. Prinzipelle Gründe, Vorteile, Nachteile und Rolle im Klinikum der diagnostischen Nuklearmedizin
8. Vergleich der angiographischen radiologischen Methoden (DSA,CTA,MRA), deren Rolle im Klinikum
9. Typen der vaskulären interventionellen radiologischen Methoden, deren Rolle im Klinikum
10. Typen der nicht-vaskulären interventionellen radiologischen Methoden, deren Rolle im Klinikum
11. Typen der Kontrastmaterialien in der Radiologie. Kontraindikationen, mögliche Komplikationen und deren Vermeidung oder Behebung
12. Vorbereitung der Patienten auf eine bildgebene diagnostische Untersuchung und auf einen radiologischen interventionellen Eingriff

II. Klinische Radiologie

1. Bildgebende Diagnostik des akuten Thoraxschmerzens; Die Rolle der "triple-rule-out" CT-Diagnostik
2. Bildgebende Diagnostik der umschriebenen und diffusen pulmonalen Läsionen; Die Rolle des HRCTs in der pulmonalen Diagnostik
3. Bildgebende Diagnostik der Krankheiten des Mediastinums; Die Relevanz der mediastinalen Kompartimenten bei der Diagnosestellung
4. Bildgebende Diagnostik der akuten Schmerzen des Abdomens und im kleinen Becken
5. Bildgebende Diagnostik der Leber und der Gallengänge
6. Bildgebende Diagnostik der Nieren und des Nierenhohlsystems; Typen der Urographien
7. Radiologie der entzündlichen und tumorösen Erkrankungen des gastrointestinalen Systems
8. Bildgebende Diagnostik des Schlaganfalls; Die Rolle der interventionellen Radiologie in dessen Behandlung
9. Radiologische Bildgebung der entzündlichen und tumorösen Krankheiten des zentralen Nervensystems; Die Bildgebung des Rückenschmerzens
10. Bildgebende Methoden der Brust; Interventionelle radiologische Methoden bei der Diagnosestellung und Versorgung der Brustkerkrankungen
11. Bildgebende Diagnostik des weiblichen Beckens; Radiologie der Krankheitsbilder der Prostata und der Hoden
12. Radiologie der muskuloskelettalen Erkrankungen traumatischer Genese bei den Kindern und Erwachsenen
13. Radiologie der entzündlichen und tumorösen muskuloskelettalen Erkrankungen
14. Interventionelle radiologische Möglichkeiten in den hepatobiliären und urogenitalen Krankheitsbildern
15. Bildgebung der peripheren Arterien und Venen, interventionelle radiologische Versorgungsmöglichkeiten deren häufigsten Erkrankungen